

CHARLIES REISE
und **DAS UNIVERSALE**
GESETZ der Natur

Stephan Schibilski



CHARLES-DARWIN-ROMANBIOGRAFIE

epubli

Zweite Edition EBOOKversion: 15.07.2019

Erste Edition PRINTversion: 26.05.2018

www.epubli.de und www.snpi.de

epubli + snpi

Ein Darwin-Portrait
und Evolutions-Portrait.

Buchcover: Das Bildmotiv der Buchvorderseite ist eine detaillierte Zeichnung einer präzisen Rekonstruktion der HMS Beagle (die HMS Beagle war das Expeditionsschiff der Weltreise von Charles Darwin, in den Jahren 1831 bis 1836).



Widmung: Für den Philosophen Karl Jaspers, den
Schriftsteller Roberto Saviano, den Idealisten
John Lennon und für meine Eltern.

Jaspers: Sokrates, Konfuzius, Jesus und Buddha sind die vier maßgeblichen Menschen.

Sokrates: Kein Mensch soll über die Wahrheit gehen, also muss ich wohl sagen, was ich denke.

Konfuzius: Ein Mensch der klug ist, achtet beim Sehen auf Klarheit, beim Hören auf Genauigkeit, beim Benehmen auf Höflichkeit, in der Mimik auf Freundlichkeit, im Reden auf Ehrlichkeit, im Handeln auf Gewissenhaftigkeit, im Gemeinschaftsleben auf Rechtmäßigkeit.

Jesus: Alles was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen!

Buddha: Glaubte nicht blind den Schriften, glaubte nicht blind den Lehrern, glaubte nicht blind was ich euch sage, glaubte nur das, was ihr persönlich als Wahrheit und Erkenntnis erkannt habt.

Vorwort des Autors: Ich habe eine besonders hohe Wertschätzung für die Literatur von K. Jaspers und R. Saviano. Auch G. E. Lessing, H. v. Kleist, F. M. Dostojewski, H. Hesse, J. D. Salinger, M. Puzo und U. Eco gehören zu meinen persönlichen Literaturfavoriten. Der Buchtitel Charlies Reise ist eine literarische Reminiszenz an den philosophischen Jugendroman Sofies Welt, in dem J. Gaarder die Weltphilosophiegeschichte erzählt. Meine Darwin-Reisebiografie orientiert sich chronologisch, in hohem Maße, an den historischen Fakten. Die meisten Personen und Personennamen entsprechen realen Fakten. Der Name William Hamilton, die Person Helen Hamilton und das persönliche Gespräch mit John McLean sind Fiktion. Die meisten Reisedaten und Reiseorte entsprechen realen Fakten. Die meisten Tagebuchangaben und Briefinhalte entsprechen, in vielen Details, den Dokumenten und Mitteilungen von Originaltexten. Die Dialoge, an Bord der Beagle und an anderen Orten, sind frei erfundene Fiktion. Das Buch ist eine Synthese aus Darwin-Reisebiografie-Roman und Weltphilosophie-Allegorie-Diskurs. Die Buchidee ist die Kombination eines Darwinportraits mit der Beantwortung der Fragen: Was ist Geistesevolution? Und was ist Geisteszivilisation?

Juli 2019

Darwin-Romanbiografie CHARLIES

REISE als KURZGESCHICHTE von

Stephan Schibilski – 19 Romanseiten

SNPI.de

CHARLIES REISE – PROLOG – KAPITEL 1

DIE WELTUMRUNDUNG – Niemand auf der ganzen Welt konnte am 27. Dezember 1831 die Folgen dieses historischen Tages ahnen. Auch Charles Darwin selbst wusste nichts davon, dass er in späteren Jahren, anders als am Anfang des Studiums geplant, nicht Arzt oder Theologe werden würde, sondern der größte Biologe der Welt und, bis dato, der größte Biologiewissenschaftler aller Zeiten. An diesem teils regnerischen, teils sonnigen Dienstag, nach den Weihnachtsfeiertagen, verbrachten Kapitän FitzRoy und Darwin die Mittagszeit als Gäste von Royal Navy Commissioner Kapitän Ross.

Anschließend, um 14 Uhr, gingen Darwin und FitzRoy an Bord des Expeditionsschiffes HMS Beagle, um von Plymouth-Devonport aus eine circa fünf Jahre dauernde Weltreise anzutreten. Diese

Forschungsreise war der Anfang vom endgültigen Ende der faktischen Glaubwürdigkeit der biblischen Schöpfungsgeschichte. Der Mensch ist keine, an nur einem einzigen Tag entstandene, vorrangige, magische Schöpfung Gottes. Die

Menschheitsgeschichte war nicht erst sechs Jahrtausende alt, wie es etablierte Theologen als Weltanschauung dozierten. Diese Theologen konstruierten und datierten das Menschheitsalter gemäß den Angaben und Details der Bibeltexte. De facto ist die heutige Menschheit das langfristige Ergebnis einer seit Milliarden Jahren fortschreitenden Entwicklung der Naturwelt und Tierwelt. Menschen sind Kinder der Evolution.

Außerdem haben Menschen mit Schimpansen gemeinsame Vorfahren und ein eng verwandtes, in hohem Maße übereinstimmendes, gemeinsames Säugetiererbgut. Die moderne biologische Naturwissenschaft der Evolutionsbiologie hatte sich 1831 noch nicht etabliert. Dass der uralte Schöpfungsbericht der Bibel – über Adam, Eva und den Garten Eden – eine phantasievolle, märchenhafte Legende sein soll, das hielten 1831 noch viele Menschen für undenkbar und für eine falsche, antichristliche, bösertige Behauptung. Für viele Menschen zu Darwins Zeiten, für einen Großteil der Europäer in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, war die Bibel das heilige Buch der Christen und der maßgebliche Lebensregelkodex der Menschheit, mit Ideen und Idealen, an die viele Menschen auch wortwörtlich geglaubt haben.

CHARLIES REISE – KAPITEL 2

DIE ABREISE – Es hatte eine gefühlte Ewigkeit gedauert bis die Weltreise endlich anfang. Die Abfahrt wurde immer wieder verschoben. Vom originalen Plan, am 25. September abzureisen, verzögerte sich die Abreise letztlich bis Ende Dezember. Renovierungsarbeiten, Umbaumaßnahmen zum optimierten Forschungsschiff, mit Dreimaster-Bark-Takelage statt Zweimaster-Brigg-Takelage, die Ausstattung mit speziellem technischem Equipment und anschließend immer wieder hoch problematische Wetterbedingungen waren die Gründe für die Verzögerungen. Eine hohe Priorität hatte die Navigationstechnik der HMS Beagle, die mit neuen Chronometern, neuen Kompassen und neuen Sextanten perfektioniert wurde. Englische Schiffschronometer revolutionierten die Seefahrt als eine technische Weltinnovation. Die Seeuhr Nr. 1, auch H4 genannt, von John Harrison, einem Schreiner und Uhrmacherautodidakten, löste 1761 das historische Längengradproblem. Der erste 81-tägige Hochseetest, eine Transatlantikreise der HMS Deptford von Portsmouth-England nach Kingston-Jamaica, ergab eine Differenz von 5 Sekunden zur Londoner Greenwich Mean Time. Die Genauigkeit des Chronometers H4 betrug, gemäß den Resultaten weiterer Praxistests, weniger als eine Sekunde Abweichung pro Tag in der Seefahrtspraxis auf hoher See, trotz massiver klimatischer Schwankungen und permanentem Wellengang. Die geographische Längengradposition eines Royal-Navy-

Schiffes konnte mit dieser Technik relativ hochgradig exakt bestimmt werden. Kapitän James Cook, Entdecker der Ostküste Australiens und Neuseeland-Pionier, kehrte 1775 von seiner zweiten Südseereise zurück. Während dieser zweiten Cook-Expeditionsreise, 1772-1775, erprobte Cook jahrelang eine Kopie des genialen H4 Chronometers, die konstant und zuverlässig funktionierte. Als Harrison 1776 starb, war seine Seeuhrvision praxisbewährte Realität geworden. In den folgenden Jahren und Jahrzehnten rüstete die Royal Navy nach und nach alle ihre Schiffe mit Chronometern aus. Neuanfertigungen von Harrisons Präzisionsuhrentechnik wurden nun in Serienproduktion hergestellt.

Die permanente wochenlange Startbereitschaft der Schiffsscrew und die erzwungene Untätigkeit, des Wartens auf akzeptable Wetterbedingungen, waren schon zu einer demoralisierenden Strapaze geworden. Darwin glaubte sogar, etwas Schlimmeres, als so eine deprimierende Gefängnissituation, sei für ihn kaum vorstellbar. Er wurde auf der Reise eines Besseren belehrt. Aus der wochenlangen Wartezeit ergab sich aber der große Vorteil, sich schon vor der Abfahrt sehr intensiv und persönlich mit dem Kapitän, den Marineoffizieren, den Matrosen und allen Crewmitgliedern vertraut machen zu können. Das erleichterte später den täglichen Umgang sehr, im Arbeitsalltag an Bord. Für Darwin anfangs noch unbekannte Gesichter und fremde Personen wurden im Oktober, November und Dezember zu einem vertrauten Team.

CHARLIES REISE – KAPITEL 19

SYDNEY – Die Reiseetappe, von der Bay of Islands, im Nordosten der Nordinsel Neuseelands, nach Sydney, in der New South Wales Region Ostaustraliens, dauerte 13 Tage, vom 30. Dezember 1835 bis zum 12. Januar 1836. Etwas mehr als 2.100 Kilometer beträgt die Distanz dieser Route. Die Sydneyregion war komplett mit Waldgebieten umgeben. Hier gab es einige der schönsten exotischen Vogelarten der Welt und hier lebten so einzigartige, faszinierende Tiere wie Wombats, Kängurus und Koalabären. Rund 2.200 Meter hoch sind die höchsten Berge Australiens, Mount Kosciuszko und Mount Townsend, in den Snowy Mountains, circa 350 Kilometer südwestlich von Sydney entfernt. Sydney verfügt über einen weiträumigen Naturhafen, den Port Jackson. Die ersten Eindrücke der Beaglecrew von der Hafenstadt Sydney waren viele repräsentative Stadthäuser, saubere Straßen und eine sehr britische Stadtkulturatmosphäre. Das gesamte Expeditionsteam war bitter enttäuscht, dass kein einziger Brief für irgendwen in Sydney angekommen war.

1836 betrug die Einwohnerzahl Sydneys ungefähr 23.000. Als die Beagle Sydney erreichte, wusste FitzRoy noch nicht, dass sein älterer Halbbruder Charles Augustus FitzRoy, in späteren Lebensjahren, 1845 bis 1855, der Gouverneur von New South Wales Australien, mit dem Regierungssitz in Sydney, werden würde.

Im botanischen Garten von Sydney nahm Darwin die Einladung zum Nachmittagstee des Botanikers und Superintendenten McLean dankend an. McLean fand es hochinteressant, von Darwin persönliche Expeditionsberichte zu hören, Darwin hatte einen hochqualifizierten Gesprächspartner, um über Australiens Pflanzenwelt und Naturwelt so viel wie möglich zu erfahren. Beide waren in ein intensives, stundenlanges, lebhaftes Gespräch miteinander vertieft. Neben dem Haus von McLean entdeckte Darwin mehrere imponierende Topfpflanzen. McLean hatte zentral, auf einem Tisch der Hausterrasse, einen mehrere Jahrzehnte ideal gereiften Zwergapfelbaum platziert, der nach japanischer Bonsai-Tradition kultiviert wurde. McLean sagte: „Das ist ein japanischer Bonsaibaum. Bonsais sind eine kleindimensionierte Topfbaumzucht. Japanische Klostermönche und die japanischen Kaiserpalastgärtner kultivieren seit vielen Jahrhunderten Bonsais. Aus einer metaphysischen Perspektive symbolisieren Bonsais die Existenzphilosophie einer metazentrischen Weltanschauung. . . . Ein Bonsai, der unter optimalen Lebensbedingungen existiert, ist ein blühender, gesunder, organischer und metaphysischer Bestandteil der universalen Weltganzheit. . . . Wenn man einem Bonsai jeden Tag doppelt so viel Wasser gibt, wie er benötigt, dann wird der Topfbaum zuerst krank und dann stirbt er. Wenn man einem Bonsai jeden Tag halb so viel Wasser gibt, wie er benötigt, dann wird der Topfbaum zuerst krank und dann stirbt er. Jeder Topfbaum braucht eine gesunde Balance an

Wassermenge, Sonnenlichtintensität, Bodennahrungsstoffen und Klimaspektrum. Für die Menschheit gilt das universale Balanceprinzip auch. Menschheitsgenerationen benötigen eine Balance mit der Welt-natur. Nationen benötigen eine Balance zwischen Politikwelt und Bürgerwelt, die Politikwelt ist kein Selbstzweck und die Wirtschaftswelt ist kein Selbstzweck. Sozialkulturen benötigen eine Balance zwischen Menschengruppen und Sozialkulturen benötigen eine Balance zwischen Einzelpersonen, die Gleichwertigkeit von Männerwelt und Frauenwelt ist eine elementare Voraussetzung für Sozial-kulturbalance. Einzelmenschen benötigen eine innere Geistesbalance zwischen übermotivierter oder hypermotivierter Selbstsucht und übermotivierter oder hypermotivierter Selbstlosigkeit. Das Geistesbalanceprinzip ist für mich, in Bildsprache formuliert, ein Diamantprinzip. Konsequente substanzielle Geistesbalance ist substanzielle Geisteshochkarätigkeit. Jeder Mensch benötigt auch eine physische Balance, eine gesunde Ernährung und eine gesunde Lebensweise sind die Voraussetzung für eine organisch-biologisch gesunde Menschenexistenz. Summa summarum brauchen wir eine Naturweltbalance, eine Politikweltbalance, eine Sozialweltbalance, eine Individualweltbalance und eine Bioorganismusbalance. Eine in allen Aspekten gesunde Menschenexistenz ist eine positive und konstruktive Koexistenz. Jede substanzielle Antibalance funktioniert in der Naturwelt und in der Kulturwelt nie, so wie eine Intensivkrankheit und so wie ein Immunsystemdefekt eine organische Fehlfunktion ist.“

McLeans Apfelbaumbonsai war ein Idealfallbeispiel für ein Höchstmaß an substanzieller Vitalität und für ein Optimum an gesunder Balance . . . Darwin reagierte enthusiastisch, als McLean ihm dann einen noch jungen, filigranen Bonsaibaum überreichte, als persönliches, ideelles, symbolisches Freundschaftsgeschenk unter Botanikexperten und Naturfreunden.

Die Strecke Ascension-Salvador beträgt circa 2.700 Kilometer. Die Rückankunft in England verzögerte sich deshalb, um mindestens zwei Wochen. FitzRoy insistierte, trotz des massiven Protestes der gesamten Besatzung, auf eine Überprüfung der chronometrischen Messungen an der Nordostküste Brasiliens.

Am 01. August 1836 erreichte die Beagle die Meeresbucht Baía de Todos os Santos, der Region von Salvador da Bahia. Der Aufenthalt, an der Nordostküste Brasiliens, dauerte 17 Tage. 9 Tage Überfahrt plus 17 Tage Brasilienaufenthalt, insgesamt rund einen Monat Zeitaufwand, kostete der Umweg die Beaglecrew.

Am 04. August schrieb Darwin eine aktuelle Briefnachricht, über die neuen Expeditionsergebnisse, an seine Schwester Susan. „Meine liebe Susan, ich schreibe nur einige wenige Zeilen darüber, wieso dieser Brief aus Südamerika versendet wird. Einzelne Unstimmigkeiten, der geografischen Messwerte, haben Kapitän FitzRoy zu der Entscheidung provoziert, auf der Rückreisroute erneute Vermessungen an der Küste Nordostbrasiliens einzuplanen und vorzunehmen. Anschließend setzen wir unsere Rückreise nach England fort. Dieses Zickzack-Prozedere ist sehr frustrierend, das hat meinen Gefühlen einen dramatischen, demoralisierenden Schlag versetzt. Ich bin momentan akut allergisch gegen die Seewelt und alle Schiffe der Seefahrt. Ich hasse es mehr

und mehr, ein permanenter Seefahrer zu sein. Aber ich bin auch optimistisch, dass wir in etwa 10 Wochen zurück in England sein werden. Auf Ascension habe ich Catherines Brief von Oktober und Deinen Brief von November erhalten. Briefe aller Art sind unermessliche Schätze und ich danke Euch beiden dafür. Die kargen Vulkanfelsen von Ascension und der wilde Ozean am Horizont von Ascension wurden plötzlich zu einer idyllischen Oase im Naturparadies des Weltmeeres, in dem Moment als es Neuigkeiten von Zuhause gab. Das motivierte mich, mit gutem Willen meine professionelle Geologearbeit weiter zu erledigen. Es würde Dich überraschen, zu erleben, wie primär abhängig die Freude an den Reisestationen von dem Empfang neuer Briefe ist. Wir verbrachten nur vier Tage auf Ascension und absolvierten dann eine sehr gute Passage nach Bahia. Ich hatte nie für möglich gehalten, nochmals die Küste Südamerikas, auf unserer Expeditionsreise, zu besuchen. Es war fast schmerzlich festzustellen, wie viel guter Enthusiasmus in den vergangenen vier Jahren verloren gegangen ist. Ich kann in diesem Expeditionsstadium mit anderen Augen, ohne die vorherigen Illusionen, durch einen exotischen brasilianischen Regenwald spazieren. Diese Tropenwälder sind nach wie vor wunderschön. Jetzt aber sehe ich nicht speziell die exotischen Kontraste, sondern vergleiche die tropischen Mangobäume Südamerikas mit den britannischen Kastanienbäumen der Heimatwelt. Obwohl uns der Zickzack-Kurs mehr als zwei Wochen Zeitaufwand kostet, ist es andererseits auch eine unverhoffte

Gelegenheit zu einem Wiedersehen dieser speziellen atlantischen Tropenvegetation. Als nächstes segeln wir von Brasilien zu den Kapverden. Ich habe eine vage Hoffnung, dass ein stetiger, kräftiger Wind den Kapitän dazu motiviert, ohne einen weiteren zeitaufwändigen Aufenthalt, direkt zu den Azoren weiter zu segeln. Ich bete inständig dafür, dass wir in den kommenden Tagen und Wochen so schnell wie möglich vorwärtskommen. Beide Briefe von Euch waren voller guter Nachrichten. Besondere Highlights sind für mich Professor Sedgwicks Wertschätzung und seine Äußerungen zu meinen Sammlungen. Ich gebe zu, dass mich seine positive Resonanz sehr selbstzufrieden stimmt. Ich bin aber im Laufe der Beagleexpedition in Sachen Arbeitsmoral zu der Auffassung gelangt, dass ein intellektueller Mensch, der eine Stunde Zeit verschwendet, noch nicht den Wert der Lebensarbeitszeit bewusst zu schätzen weiß. Ich hoffe sehr auf Professor Sedgwicks persönliche Hilfe bei der Klärung von vielen geologischen Fragen, die sich aus der Forschungsarbeit ergeben. Die enorme Masse an Forschungsdetails zu analysieren, zu selektieren, zu organisieren und schriftlich zu dokumentieren, ist und bleibt immer ein Wettlauf mit der limitierten Zeit. Ich war den ganzen Morgen auf einer Landexkursion unterwegs und muss jetzt mit einigen fremden Besuchern an Bord ein paar freundliche Worte sprechen, obwohl es sehr viel zu notieren und zu sortieren gibt. Weil dieser Brief mit einem nichtbritischen Schiff weitergeleitet wird, ist es etwas zweifelhaft, ob er vor meiner Rückkehr bei Euch ankommen wird oder

ob er irgendwann später ankommen wird. Viele liebe Grüße, meine sehr liebe Susan und an Euch alle zuhause, Dein und Euer Charles.“

Die Entfernung von Salvador da Bahia Nordostbrasilien nach Falmouth Südwestengland beträgt rund 7.700 Kilometer. Der ursprüngliche, historische, keltische Name von Falmouth lautet Pen-y-cwm-cuic, so dass Falmouth auch scherzhaft als Pennycomequick titulierte wird. Der weitläufige und tiefe Naturhafen von Falmouth befindet sich an der äußersten Südwestspitze Englands. Die Kapverden und Azoren wurden auf der letzten Reiseetappe als Zwischenstation für Kurzaufenthalte genutzt.

Am Abend des 01. Oktobers 1836 konnten Charlie und Jo nicht einschlafen, vor lauter Aufregung und Euphorie, über die kurz bevorstehende Rückankunft in England am folgenden Tag. Stokes: „Charlie, am Ende unserer Weltreise bist Du der größte Pflanzenkenner, Tierkenner und Menschenkenner, den ich jemals gesehen habe. Du bist mein Lieblingsmensch und Lieblingsfreund, unter allen Mitgliedern der Beaglefamilie. Ich werde unsere Wohngemeinschaft schrecklich vermissen, manchmal.“ Scherzhaft, mit Unschuldsgesicht, sagte Stokes: „Natürlich bin ich auch ganz froh, dass ich Dich in den nächsten Tagen endlich wieder los bin, mit Deinem exzessiven, hyperaktiven Forschungsfetischismus.“ Charlie und Jo lachten spontan und fühlten sich auch etwas deprimiert. Sie hatten einige Tränen in den Augenwinkeln.

Stokes: „Die größte Bereicherung, durch unsere Weltreise, sind für mich die neuen Lebenserfahrungen und neuen Lebenserkenntnisse, die wie ein Geschenk des Himmels sind. . . . Kants Sapere-Aude-Prinzip, als ein Leitgedanke des Zeitalters der Aufklärung, lautet: Aufklärung ist der Ausweg aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit. Sapere aude, vom römischen Dichter Horaz im Jahr 20 vor Christus formuliert, bedeutet: Sei weise, entschließe dich zur Einsicht, habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! . . . Für mich gilt auch das Mens-Sana-Prinzip, analog zu Immanuel Kant: Geisteszivilisation ist die Lösung aller selbstverschuldeten Menschenprobleme und selbstverschuldeten Menschheitsprobleme. Mens sana in corpore sano, ein Zitat aus der Hadrian-Epoche der römischen Antike, von Decimus Junius Juvenalis, bedeutet sinngemäß: Beten sollte man darum, dass ein gesunder Geist in einem gesunden Körper sei.“ . . .

Darwin: „Jo, Du bist mein wichtigster privater Gesprächspartner, des gesamten Expeditionsprojektes. Ich weiß noch nicht, ob ich in den nächsten Jahren auch ohne Dich und unsere täglichen Besprechungen und persönlichen Gespräche mit meinem Forschungsjob zurechtkommen kann oder nicht.“

CHARLIES REISE – EPILOG – KAPITEL 26

FALMOUTH – Am 02. Oktober 1836 erreichte die HMS Beagle den Hafen von Falmouth, im Südwesten Großbritanniens. Darwin verabschiedete sich mit tiefer emotionaler und inniger freundschaftlicher Verbundenheit von Kapitän FitzRoy und der gesamten Beaglecrew-Familie. Die Weltexpedition hatte 4 Jahre, 9 Monate und 7 Tage gedauert.

Zwei Tage später traf Darwin in Shrewsbury West Midlands England ein, auf dem Familienwohnsitz Mount House. Seine Wegstrecke von Falmouth nach Shrewsbury betrug rund 460 Kilometer, durch den Süden Britanniens. Das Panorama Südbritanniens und der Midlands, das herbstliche, regnerische, nebelige, nasskalte Klima fühlte sich für ihn an, wie die schönste Region des Planeten Erde. Darwin war übermüdet, von den strapaziösen beiden letzten Reisetagen, des Rückreisemarathons per Postkutsche, in die geliebte Heimatstadt nach Shrewsbury. Als er spätabends, mehrere Stunden nach Einbruch der Dunkelheit, zuhause im Mount House ankam, schliefen bereits alle Familienmitglieder. In keinem der Schlafzimmer brannte mehr ein Licht. Er ging todmüde, still und leise in sein Schlafzimmer und legte sich in sein Bett. Am nächsten Morgen, während des Frühstücks der Familie, stand Charlie plötzlich unangemeldet, wie aus dem Nichts kommend, vor seinen Schwestern und seinem Vater. Mit warmherzigem, liebevollem Lächeln und purer, hellstrahlender Freude in

seinen Augen sagte Darwin: „Guten Morgen!“ Es brach ein phänomenaler, orkanartiger Sturm der Euphorie und Hysterie aus. Es gab glückliche, intensive, exzessive, endlose Umarmungen und Begrüßungsküsse. Die jahrelange, chronische, drastische Trennung hatte jetzt ein Ende, er war wieder mit den Familienmitgliedern vereint. Es gab unendlich viel zu erzählen, zu berichten, zu bereden und zu fragen. . . . Während der Weltreise hatte Darwin 8 Kilogramm abgenommen. Charles Darwin war jetzt eine gereifte, profilierte, geistig erwachsene Person geworden und er war jetzt ein starker Mann, mit einer überdurchschnittlich großen, muskulösen, trainierten und extraschlanken Statur. . . . Im Oktober fanden diverse größere und kleinere Wiedersehensfeiern statt. Darwin hatte von den Seemännern, in seinem Seemannsleben, die erforderliche Kondition für Feiern aller Art erlernt. Die Nachricht über seine Rückkehr verbreitete sich wie ein Lauffeuer im Verwandtenkreis, im Freundeskreis, im Bekanntenkreis und im Heimatumfeld.

Nach zwei Jahren, in der Heimat, heiratete Charles Darwin seine Cousine Emma Wedgwood, am 29. Januar 1839. Charles und Emma hatten 10 Kinder. Drei Kinder starben im Kindesalter. Charles Darwins Vater, der renommierte Arzt Robert Darwin, war ab 1788 Mitglied der Royal Society, die zur Förderung von Wissenschaft und Forschung 1662 in London gegründet wurde. Am 24. Januar 1839 wurde Charles Darwin zum Mitglied der Royal Society gewählt.

Robert Darwin starb 1848, im Alter von 82 Jahren. Darwins Mutter Susannah war das älteste Kind von Josiah Wedgwood, dem Erfinder der Industrialisierung des britischen Töpferhandwerks. Susannah Darwin starb 1817, im Alter von 52 Jahren, als Darwin 8 Jahre alt war. Die Mutter erkrankte und starb vermutlich an einem Magenkarzinom oder Magengeschwür. Durch das geerbte Privatvermögen wurde Charles Darwin eine finanziell unabhängige Person, als Darwin 39 Jahre alt war.

Bereits 1837, ein Jahr nach der Forschungsreisereückkehr, hatte Darwin mit akuten gesundheitlichen Problemen zu kämpfen, die ihn für den Rest des Lebens strapazierten. Stetige, meistens tägliche und nächtliche Magenprobleme und Herzprobleme, veranlassten ihn ab 1842, sehr zurückgezogen zu leben, in seinem provinziellen Domizil Down House, im Dorf Downe, in der Grafschaft Kent, südöstlich von London. Darwin verließ nach seiner Rückkehr von der Beagleexpedition nie wieder die Insel Großbritannien.

Im Jahr 1839 befand sich die HMS Beagle auf Vermessungsfahrten an der Nordküste Australiens, unter dem Kommando von Kapitän John Clements Wickham und Vizekapitän Leutnant John Stokes. Am 09. September 1839 benannten Wickham und Stokes den Naturhafen in dem die HMS Beagle an diesem Tag ankerte Port Darwin. Hier entstand zuerst die Siedlung Darwin, später die Stadt und

Nordterritorium Regionalmetropole Darwin. 1846 wurde John Stokes zum Kapitän des Dampfschiffes Acheron befördert und war in den folgenden Jahren für die weitere Vermessung und Erforschung Neuseelands zuständig. Der Name des Flusses Acheron ist ein elementarer Bestandteil der altgriechischen Mythologie und ein Symbol für Einsicht, innere Umkehr, Konversion, Reue, Buße, Selbstreflexion und Wiedergeburt. Der Acheron-Mythos ist auch ein Aspekt in Dantes Göttlicher Komödie. 1863 ernannte die Admiralität der Royal Navy Stokes zum Rear-Admiral, 1871 zum Vice-Admiral, 1877 zum Admiral.

Nach weiteren zwei Jahrzehnten intensiver Naturforschung und fokussierter Wissenschaftsarbeit publizierte Darwin 1859, im Alter von 50 Jahren, seine Evolutionstheorie, mit dem Buchtitel Die Entstehung der Arten. Die Evolutionstheorie-Quintessenz: Die Natur hat sich in einem schrittweisen, evolutionären, zeitaufwändigen Entwicklungsprozess entwickelt. Die Naturwelt und Menschenwelt wurde nicht in einem einwöchigen, magischen Schöpfungsakt Gottes kreiert, wie der biblische Genesismythos die Entstehung der Menschheitswelt erklärt. Darwin formulierte fünf maßgebliche Evolutionsprinzipien, die den Evolutionsprozess dominieren und die als biologische Evolutionsfaktoren relevant sind. Es gibt ein Reproduktionsprinzip: Jede Spezies bringt Nachkommen hervor. Es gibt ein Deszendenzprinzip: Jede Generation gibt spezifische Erbanlagen an die nächste Generation weiter. Es gibt ein

Individualitätsprinzip: Die Individuen einer Spezies unterscheiden sich in Einzelmerkmalen voneinander. Es gibt ein Variabilitätsprinzip: Die Vererbungsanlagen verändern sich in individuellen, langsamen, stetigen Entwicklungsprozessen im Laufe von Generationen, von Jahrhunderten und von Jahrtausenden. Es gibt ein Selektionsprinzip: Die Individuen mit besseren Überlebensfähigkeiten haben höhere Überlebenschancen in ihrem speziellen Lebensraum.

Im Jahr 1876 schrieb Darwin seine Autobiografie, für die Familie und die Nachwelt. Darin kommentiert er die Beagle-Expedition: „Die Reise mit der Beagle war das bei weitem bedeutendste Ereignis in meinem Leben und hat meinen gesamten Werdegang bestimmt.“

Charles Darwin starb am 19. April 1882, im Alter von 73 Jahren. Darwin wurde neben Isaac Newton und John Herschel in London beigesetzt, in der Westminster Abbey, der traditionellen Krönungskirche und Beisetzungskirche der englischen Könige und Königinnen. Der anglikanisch-protestantische Bischof Harvey Goodwin hielt die Beerdigungspredigt, am 26. April 1882. Goodwin sprach davon, dass Darwin nicht verantwortlich ist, für den historischen Konflikt zwischen Naturerkenntnis und Gottesglauben. Charles Darwin hat, wie zuvor auch Nikolaus Kopernikus, maßgebliche Wahrheiten und illusionäre Irrtümer erkennbar und bekannt gemacht. Aus der Sicht der Kirche war und ist die Natur das Werk

Gottes. Das Universum entstand durch Gottes Werk, war mit Gott eins und folgte Gottes universalen Gesetzen in der Vergangenheit, in der Gegenwart und in der Ewigkeit. Martin Luther, die Hauptperson der Reformationszeit und der Vordenker der protestantischen Kirchentheologie, schrieb 1520 in seinem substanziellen Theologiewerk, mit dem Titel Von der Freiheit eines Christenmenschen, über die Grundrechte und Grundpflichten von humanistischen Christen und christlichen Humanisten: „Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand Untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann Untertan.“

Charles Darwin hat einen hochkarätigen und vorbildlichen Menschheitsdienst geleistet. Charles Darwins geistiges Erbe dient der Wahrheitserkenntnis der Menschheit und dem Menschheitswissen über die Naturgesetze.

©

Copyright: Stephan Schibilski/Stefan Przybylski,
Selbstverlag-Selfpublishing-Publikation (snpi.de),
Duisburg 2018/2019.

CHARLIES REISE – INHALTSVERZEICHNIS

PROLOG – KAPITEL 1 – SEITE 9

Plymouth – Weltexpedition – Biblisches Altes Testament und Evolutionsbiologie

KAPITEL 2 – SEITE 11

Nordatlantik – Seekrankheit – Ei des Kolumbus

KAPITEL 3 – SEITE 20

Teneriffa – Meeresforschung – Metaphysikchronologie

KAPITEL 4 – SEITE 28

Kapverden – Kolonialismuschronik – Sklavereidiskurs

KAPITEL 5 – SEITE 40

Salvador – Äquatorfeier – Sklavereieklat und Koexistenzchaos

KAPITEL 6 – SEITE 48

Rio de Janeiro – Familienkorrespondenz – Idealgesellschaft

KAPITEL 7 – SEITE 62

Montevideo – Ringparabel – Metasyntheseprinzip

KAPITEL 8 – SEITE 70

Feuerland – Missionsprojekt – Geisteszivilisationsprinzip

KAPITEL 9 – SEITE 76

Rio Negro – Cambridgebericht –
Geistesevolutionsprinzip

KAPITEL 10 – SEITE 89

Port Desire – Camebridgeantwort – Kategorischer
Imperativ und Metasuperlativprinzip

KAPITEL 11 – SEITE 97

Pazifik – Chiloe – Schneeaffenmentalität

KAPITEL 12 – SEITE 103

Valparaiso – Privatkorrespondenz –
Zenitanekdote

KAPITEL 13 – SEITE 113

Chonos – Blauwale – Metamakrokosmos

KAPITEL 14 – SEITE 115

Concepcion – Erdbebenkatastrophe –
Apokalypseprophetie

KAPITEL 15 – SEITE 119

Lima – Cusco – Menschengrundrechte und
Demokratiestrukturen

KAPITEL 16 – SEITE 123

Galapagos – Polynesien – Osterinselsyndrom

KAPITEL 17 – SEITE 128

Tahiti – Magisches Denken – Arkadienmythos

KAPITEL 18 – SEITE 136

Neuseeland – Maori – Manakult und Heliozentrik

KAPITEL 19 – SEITE 143

Sydney – Royal Botanic Garden –
Hochzeitsanekdote, Bonsaiparabel und
Metabalanceprinzip

KAPITEL 20 – SEITE 151

Westaustralien – King George Sound und Albany –
D'Artagnan und Dante

KAPITEL 21 – SEITE 157

Kokosinseln – Atollgeologie – Terra Nullius und
Opiumkonsum

KAPITEL 22 – SEITE 160

Mauritius – Champ de Mars – Code Napoleon, Bill
of Rights, Roms Straßenverkehrsregeln

KAPITEL 23 – SEITE 164

Kapstadt – Kapkolonie – Ostindien Compagnie,
Welthandel, Börsenhandel

KAPITEL 24 – SEITE 168

St. Helena – Napoleonexil – Ironbridge und
Industrierevolution

KAPITEL 25 – SEITE 173

Baia de Todos os Santos – Brasilienrückkehr –
Sapere aude und Mens sana

EPILOG – KAPITEL 26 – SEITE 187

Falmouth – Down House – Evolutionstheorie

Autorenanmerkungen zur Edition 2 (Charlies Reise Ebookversion 2019) und Autoreninterpretation (26.05.2019): Die Edition 2 ist die Publikation der Darwin-Romanstory Charlies Reise als Ebookversion. Die Printversion Edition 1 (Publikation 26.05.2018) und die Ebookversion Edition 2 (Publikation 15.07.2019) unterscheiden sich inhaltlich nur durch die ergänzten Anmerkungen. Meine primären Quellen für die originalen historischen Fakten der Beagle-Expedition sind Darwins Reisebericht Die Fahrt mit der Beagle, Darwins Autobiografie, die Darwin-Briefesammlung der Cambridge-Universität und das britische Lexikon Encyclopaedia Britannica. Ich denke, Charlies Reise bietet die Option, als Leser an der Beagle-Darwin-Expedition mental beteiligt sein zu können – ohne Wind und Wellen, Kälte und Hitze, Monotonie und Gefahren, Heimweh und individuellen Defiziten dauerhaft, ein circa halbes Jahrzehnt lang, ausgesetzt und ausgeliefert zu sein. Letztlich ist meine Darwinstory ein realitätsnahes und nichttriviales Heldenabenteuer, aus meiner subjektiven Sicht. Paradies und Hölle – auch Motive der griechischen Mythologie: Acheron (als Synonym für den Grenzfluß zum Totenreich) und Hybris (als Selbstsucht, Gier, Kosmopathie) – werden aus einer kosmopolitischen und humanistischen Perspektive thematisiert. Die philosophische Schlüsselaneddote ist die Bonaiparabel im Kapitel 19 (Seiten 148-149). Die Episode über die Geschichte der Osterinsel basiert auf den Thesen des Geologen Jared Diamond (Kollaps: warum Gesellschaften überleben oder untergehen – 2005 – Shortlist Royal Society Prize for Science Books 2006).

Vita des Autors Stephan Schibilski: Stephan Schibilski (Geburtsname Stefan Przybylski) wurde am 14.07.1966 in Essen-Rüttenscheid geboren, in Nordrhein-Westfalen. Er hat eine drei Jahre ältere Schwester und einen zwei Jahre älteren Bruder. Der Vater Manfred Przybylski (1940 in Duisburg geboren) ist Diplom Sozialarbeiter und Ferntourismus-Unternehmer. Die Mutter Monika Przybylski (Geburtsname Waldhäusl, 1942 in Leipzig geboren) war als Bürokauffrau, Buchhalterin und Prokuristin berufstätig. 1964 bis 1968 leitete Manfred Przybylski das Carl-Duisberg-Haus in Essen, im Ruhrgebiet, ein internationales Zentrum für Fachkräfte und Führungskräfte aus Entwicklungsländern (die Carl-Duisberg-Gesellschaft wurde 1949 in Bonn durch den Bundesstaat und die Bundesländer als gemeinnützige Organisation gegründet). Manfred Przybylski leitete auch ehrenamtlich den internationalen Ausländerkreis (zeitweise offiziell als Internationaler Kreis bezeichnet) der Essener Industrie- und Handelskammer. Von 1968 bis 1969 lebte die Familie in Oberhausen, im rheinischen westlichen Ruhrgebiet. Manfred Przybylski war hier der erste Geschäftsführer des Internationalen Friedensdorfes Oberhausen (der Verein Friedensdorf International wurde 1967 von Oberhausener Bürgern gegründet, um kranke und verletzte Kinder aus Kriegsgebieten und Krisengebieten medizinisch in Deutschland zu versorgen, anschließend kehren die Kinder in ihre Heimat zurück). In der Kindergartenzeit von Stephan Schibilski lebte die Familie in

Schermbek, im niederrheinischen Kreis Wesel. Die Schulzeit verbrachte Stephan Schibilski in Dorsten, im westfälischen Kreis Recklinghausen. 1986 Abitur an der Privatschule St. Ursula Gymnasium Dorsten (Leistungskurse Mathematik und Erziehungswissenschaften, Lieblingsfächer Philosophie und Religion, langjährige Klassenlehrerin Schwester Benedicta Kimmeyer). 1987 bis 1988 Zivildienst bei der Caritas Dorsten (als Mitarbeiter in der Altenpflege und als Fahrer für den Essen-auf-Rädern-Service). 1988 bis 1990 drei Semester Wirtschaftswissenschaften an der Ruhr-Universität in Bochum, im Ruhrgebiet. 1990 bis 1994 Sparkassen-Banklehre in Bochum und Sparkassenfiliale-Mitarbeit in Bochum. 1994 bis 2008 Mitarbeiter, Produktmanager und Prokurist im elterlichen Ferntourismus-Familienbetrieb (mit Unternehmenssitzen in Deutschland und Italien). 1994 bis 2008 ehrenamtliche Mitarbeit für die Dorstener Kinderferien-Stiftung Manfred Przybylski (1979 gegründet, seit 2010 befindet sich ein Kinderferien-Stiftung-Denkmal neben dem Haupteingang des Dorstener Rathauses, das Denkmal ist ein Kunstwerk des württemberger Künstlers Hans Kloss). Auch der intellektuelle, renommierte Kabarettist Hanns Dieter Hüsich (2005 gestorben) war ein stetiger, engagierter Mithelfer und Unterstützer der Kinderferien-Stiftung. Hanns Dieter Hüsich hatte einen ideellen, indirekten Einfluß auf die Literaturarbeit von Stephan Schibilski. 1998 bis 2008 CDU-Parteimitglied. 2004 bis 2008 Stadtrat

und CDU-Fraktionsmitglied im Stadtparlament der Stadt Dorsten. 2005 bis 2008 ehrenamtlicher Verwaltungsrichter des Verwaltungsgerichtes Gelsenkirchen. Ab 2009 autodidaktisches Philosophiestudium, autodidaktisches Literaturstudium, autodidaktisches Kulturgeschichtestudium, autodidaktisches Soziologiestudium. 2010 bis 2018 zeitintensive, arbeitsintensive Literaturprojektarbeit und Realisierung der Darwin-Romanbiografie Charlies Reise (Darwinbiografie-Recherchen ab Mai 2010, Darwinstory-Entwurfsskizze Mai 2013, Publikation der ersten Edition Mai 2018).

INTERNETINFOS: epubli.de (Titel: Charlies Reise +
Autor: Stephan Schibilski). HOMEPAGE DES AUTORS:
snpi.de (Mailadresse: charlies.reise@snpi.de).
ISBN (PRINTversion): 978-3-7467-3016-5.

Buchstory-Rekapitulation (und Text der Buchcover-Rückseite): Charlies Reise ist eine Romanbiografie über Charles Darwins Evolutionsforschung, ein Essay über die Geistesevolution der Menschheit und eine Parabel über das Ideal der Geisteszivilisation.